

Sitzungsniederschrift

6. Sitzung des Betriebsausschusses „Breitbandnetz Landkreis Aurich,,

Sitzungsort: Schleuse Leysiel, Sitzungsraum, Zum Leysiel, 26736 Krummhörn-Greetsiel		
Sitzungsdatum: 20.06.2024	Sitzungsbeginn: 14:30 Uhr	Sitzungsende: 15:52 Uhr

Mitglieder / Anwesende	Fraktion / Gruppe	Funktion Anmerkung
Vorsitz		
Ubben, Heinrich	FW im Landkreis Aurich	Vertretung für Herrn Edgar Weiss
Mitglieder		
Albrecht, Hinrich	SPD	
Behrends, Kuno	SPD	Vertretung für Herrn Johannes Kleen
Buschmann, Saskia	CDU/FDP	
Fohrden, Siebelt	CDU/FDP	Vertretung für Herrn Jann Ennen
Gerpen, Dorothea van	SPD	
Gossel, Arnold	CDU/FDP	Vertretung für Herrn Friedhelm Jelken
Harm-Rehrmann, Angela	SPD	
Harms, Uwe	CDU/FDP	
Meyerholz, Hans-Gerd	FW im Landkreis Aurich	Vertretung für Herrn Matthias Trauernicht
Odens, Roelf	CDU/FDP	
Saathoff, Georg	SPD	
Seeberg, Timo	SPD	
Stange, Axel	SPD	
Grundmandat		
Looden, Jan	AfD	
Beratende Mitglieder		
Hayen, Matthias		Betriebsleiter
Verwaltung		

Ahten, Eiko

Buß, Thomas

Protokollführer

Schmidt, Christian

Schoolmann, Thorsten

Nicht anwesend:

Vorsitz

Trauernicht, Matthias

FW im Landkreis
Aurich

Mitglieder

Ennen, Jann

CDU/FDP

Jelken, Friedhelm

CDU/FDP

Kleen, Johannes

SPD

Weiss, Edgar

FW im Landkreis
Aurich

Wittmer-Kruse, Olaf

GRÜNE

Beratende Mitglieder

Meinen, Olaf

Landrat

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

-
1. Eröffnung der Sitzung

 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

 3. Feststellung der Tagesordnung

 4. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 25.09.2023

 5. Einwohnerfragestunde

 6. Antrag der CDU/FDP-Kreistagsgruppe vom 14.05.2024; "Einberufung einer Sitzung des Betriebsausschusses "Breitbandnetz Landkreis Aurich".
Vorlage: X-AF/2024/027

 7. Verschiedenes, Wünsche und Anregungen

 8. Einwohnerfragestunde

 9. Schließung der Sitzung
-

Öffentlicher Teil:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Aufgrund der Abwesenheit des Ausschussvorsitzenden und seines Stellvertreters eröffnet **Abg. Meyerholz** als ältestes hierzu bereites Ausschussmitglied die 6. Sitzung des Betriebsausschusses "Breitbandnetz Landkreis Aurich" und schlägt vor, den Vorsitz für diese Sitzung auf den Abg. Ubben zu übertragen. Hiergegen werden keine Einwände erhoben.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Abg. Ubben übernimmt den Vorsitz und stellte fest, dass das Gremium ordnungsgemäß geladen wurde und beschlussfähig ist.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird durch **den Vorsitzenden** im Einvernehmen mit den Mitgliedern des Gremiums festgestellt.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 25.09.2023

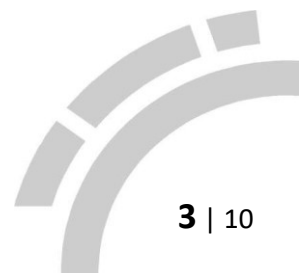
Die Niederschrift der Sitzung vom 25.09.2023 wird bei 3 Enthaltungen beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

⇨ Ja-Stimmen: 10 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 3
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Seitens der Einwohner werden keine Fragen gestellt.



TOP 6 **Antrag der CDU/FDP-Kreistagsgruppe vom 14.05.2024; "Einberufung einer Sitzung des Betriebsausschusses "Breitbandnetz Landkreis Aurich"."**
Vorlage: X-AF/2024/027

Zur Erläuterung des von seiner Fraktion eingebrachten Antrages führt **Abg. Gossel** aus, dass an die Abgeordneten auf lokaler Ebene zahlreiche Anfragen und Beschwerden herangetragen würden. Aufgrund der unterschiedlichen Baustände und Baustellen zeige sich bei den Einwohnern eine große Unzufriedenheit, dass es mit dem Breitbandausbau des Landkreises Aurich augenscheinlich nur schleppend vorangehe. Aus diesem Grund seien die im Antrag ausgeführten Fragestellungen formuliert worden, um deren Beantwortung im Zuge der Sondersitzung gebeten werde.

Betriebsleiter (BL) Hayen teilt mit, die Fragestellungen in Form eines allgemeinen Sachstandsberichtes im Gesamtkontext zu beantworten. In diesem Zusammenhang würden die Wirtschafts- und Finanzplanung erläutert sowie das vom Eigenbetrieb zur Information der Bürgerinnen und Bürger im Internet geschaltete Informationsportal gesondert vorgestellt werden.

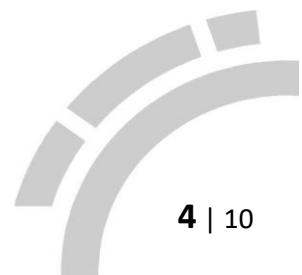
Unter Verweis auf seine Sachstandsberichte der vergangenen Sitzungen umreißt **BL Hayen** zunächst die Rahmenbedingungen und den Ausführungsstatus des zweiten Förderprojektes. Als Erweiterung zum ersten Förderprojekt seien in diesem Projekt sechs Förderanträge zum Ausbau weiterer weißer Flecken zu bearbeiten. Die Herausforderung läge dabei darin, dass sämtliche Arbeitsschritte von der Planung bis zur Ausführung aufgrund der Maßgaben des Fördermittelgebers nach sog. E-Aktennummern zu trennen seien. Dies gehe auf allen Ebenen mit einem hohen Arbeitsaufwand einher.

Im zweiten Förderprojektes arbeite man auf allen Ebenen mit anderen Auftragnehmern zusammen als im ersten Förderprojekt. So stehe mit der Ingenieurgesellschaft Nordwest aus Oldenburg vor allem für die Planungs- und Koordinierungsleistungen ein gänzlich anderes Unternehmen in der Primärverantwortung.

Die Tiefbaumaßnahmen des zweiten Förderprojektes würden in fünf abgegrenzten Clustern erfolgen. Aus der Ausschreibung des ersten Clusters sei die Fa. Janning aus Twist als Auftragnehmer hervorgegangen. Diese sei nach dem ersten Spatenstich seit Mitte April bereits mit mehreren Kolonnen tätig und käme gut voran. Die Bautätigkeit werde durch eine extern beauftragte Ökologische Baubegleitung und einen Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordiniator (SiGeKo) engmaschig begleitet.

Um die prognostizierte Bauzeit zu minimieren, habe man sich entgegen der bisherigen Planungen davon abgewendet, die weiteren Baulose in jeweils halbjährlichen Abständen auszuschreiben. Das Planungsbüro sei daher beauftragt worden, kurzfristig alle verbleibenden Baulose zusammen auszuschreiben. **BL Hayen** zeigte sich deshalb zuversichtlich, dass in der zweiten Jahreshälfte in weiteren Bauclustern des zweiten Förderprojektes mit den Arbeiten begonnen werden könne.

Zum Sachstand des ersten Förderprojektes berichtete **BL Hayen** von einem fortwährenden Wechsel der verantwortlichen Personen auf Seiten der beauftragten Unternehmen. So sei vom Planungsunternehmen mittlerweile der fünfte Projektleiter mit der Maßgabe neu ins Projekt geholt worden, dieses jetzt voranzubringen. Nach einer



notwendigen Einarbeitungszeit habe man in diesem Sinne gemeinsam die Reihenfolge zur Abarbeitung der offenen Themen priorisiert. Im Vordergrund stand hierbei zunächst die Aktualisierung des Datenbestandes zur finalen Abgabe der notwendigen Anträge beim Fördermittelgeber aconium (vormals atene KOM). Diese Aufgabe, die vor allem eine komplette Überplanung des Istzustandes voraussetzte, konnte zwischenzeitlich fristgerecht zum Abschluss gebracht werden.

Im Zentrum der weiteren Aufarbeitung stand die Einholung noch fehlender Genehmigungen. Zwar hätten die Tiefbauarbeiten des ersten Förderprojektes einen Fertigstellungsgrad von 98 % erreicht. Wegen ausstehender Genehmigungen seien die Tiefbauer jedoch daran gehindert, an relevanten Querungsstellen Lückenschlüsse fertigzustellen. Da sich der Kontakt zu den zuständigen Genehmigungsbehörden generell schwierig gestalten könne, man den mit dieser Thematik einhergehenden Zeitverzug jedoch nicht grundsätzlich allein dem Planer anlasten.

Ein wesentliches Defizit war nach den weiteren Ausführungen von **BL Hayen** darin zu sehen, dass die Ausführungsplanung über einen langen Zeitraum nicht angepasst und aktualisiert wurde. Aufgrund dessen waren die Tiefbauunternehmen nicht in der Lage, zielgerichtet ihre weitere Bautätigkeit zu planen und hieraus folgend konkrete Bauzeitenpläne abzuleiten. Nunmehr seien jedoch alle notwendigen Vorgaben erarbeitet worden. Ein transparenter und plausibler Bauzeitenplan liege jetzt vor.

Ungeachtet dessen müsse man aber feststellen, dass seitens des Planers nach wie vor kein kohärentes Kostencontrolling gewährleistet wird. Auch dieses werde weiter fortwährend eingefordert, sei jedoch wegen prioritär zu erledigender Aufgaben bislang hinten an zu stellen gewesen.

Alles in allem habe man **BL Hayen** zufolge mittlerweile die Tiefbauunternehmen in die Lage versetzt, die erteilten Aufträge störungsfrei abarbeiten zu können. Dem würde im Großen und Ganzen auch nachgekommen, allerdings nicht mit der vom Eigenbetrieb gewünschten Intensität. So sei insbesondere die Firma Infratech mit Krankheits- und Ausfallzeiten konfrontiert, was viel zu knappe Personalressourcen bei der Erstellung von Hausanschlüssen nach sich ziehe. Zudem gebe es bei der Firma einen grundlegenden Strukturwechsel im Zuge der Übernahme durch ein anderes Unternehmen und des damit verbundenen Ausscheidens des bisherigen Geschäftsführers. Ein Verbleib des hauptverantwortlichen Projektleiters und das Aufstocken der Personalressourcen für einen schlagkräftigeren Ausbau wurden jedoch zwischenzeitlich ausdrücklich zugesagt.

Im Gegensatz zur Firma Infratech habe die Firma Aytac Bau als weiteres im Projekt tätiges Tiefbauunternehmen alle Bauleistungen an Nachunternehmen vergeben. So würden die Einblasarbeiten u. a. von der Firma Kabel Nordwest durchgeführt. Diese leiste gute Arbeit, brauche aber auch eine gewisse Zeit, weil zur Lösung auftretender Probleme im Zuge der Erstellung von Hausanschlüssen (sog. Steckenbleiber, unplausible OTDR-Messungen) erst Prozesse entwickelt werden mussten.

In der Folge führt dies dazu, dass noch kein Netzverteiler in dem Umfang fertiggestellt werden konnte, um eine Übergabe an die Vodafone zur Freischaltung vornehmen zu können. Die auf den ersten Blick scheinbar gute Intention, eine erste Übergabe bereits mit einem Fertigstellungsgrad von 90 % der Kunden eines Netzverteilers vorzuneh-



men, habe sich im Nachgang leider als kontraproduktiv herausgestellt. So sei es mit erheblicher Schwierigkeit verbunden, jeweils die restlichen 10 % der anzuschaltenden Kunden zu erreichen und tatsächlich auszubauen, mit der Folge, dass eine Problemlage bei einem einzelnen Kunden die Anschaltung vieler weiterer Kunden verhindern könne.

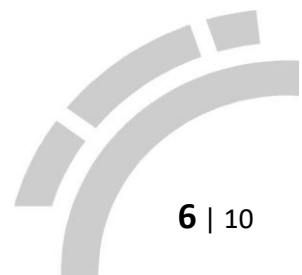
Mit diesen Erfahrungen sei nunmehr die Entscheidung getroffen worden, ausschließlich nur noch zu 100 % fertiggestellte Netzverteiler an die Vodafone zur Freischaltung zu übergeben. Mit dem Ziel einer schnelleren Übergabe würden Kunden, die nach aller Anstrengung für den Tiefbauer und den Eigenbetrieb Breitband nicht erreichbar seien, dabei im Zuge eines festgelegten Stornierungsprozesses konsequent aus dem Projekt entfernt.

Auch das Thema der umfangreichen wie zugleich auch notwendigen Dokumentation beschäftige den Eigenbetrieb Breitband nach Aussage von **BL Hayen** fortwährend. Gerade wenn man von vollumfänglichen Übergaben je Netzverteiler spreche, sei eine durchgehende Qualität der zu erstellenden Dokumentation unabdingbar. Nicht zuletzt deshalb sei das Thema ein zentraler Punkt innerhalb der wöchentlichen Baubesprechungen.

Unter Würdigung der weiteren Punkte des Antrages zum gegenständlichen Tagesordnungspunkt sei die Ursache der Probleme und Verzögerungen vor allem bei den Auftragnehmern zu sehen. Selbst beim größten Engagement auf Seiten des Eigenbetrieb Breitband ließen die sich zeigenden Defizite nicht vollumfänglich ausräumen. Ungeachtet dessen warnte **BL Hayen** mit Blick auf den Umsetzungsstand des Gesamtprojektes davor, Aufträge zu kündigen. Würde man die laufenden Arbeiten stoppen, müsse man mit einem Moratorium von mindestens 1-2 Jahren rechnen. Ein derartiger Stillstand sei auch im Angesicht der täglichen Ärgernisse und der damit verbundenen Verzögerungen nicht zu rechtfertigen.

Baudezernent (BD) Ahten verdeutlichte, dass sich das gesamte Thema in der Praxis wesentlich komplexer darstelle, als man zunächst angenommen habe. Damit werde auch deutlich, aus welchem Grund der Bund das Thema nicht selber angegangen sei, sondern in die Hände der Kommunen gegeben habe. Obwohl es sich nicht um eine klassische Aufgabe der Kommune handle, müsse sich diese jetzt im Erwartungshorizont der Bürger in Zeiten des Fachkräftemangels damit auseinandersetzen, große Planungsunternehmen zu finden, die auch die qualitativ notwendige Arbeitsleistung erbringen können. Da dies deutschlandweit ein großes Thema sei, stünden die erforderlichen Kapazitäten einfach nicht zur Verfügung. Dabei sei es ein schwacher Trost, dass nach Rückmeldung des Breitbandzentrums Niedersachsen Bremen viele Kommunen mit den ähnlichen Problemen zu kämpfen hätten. Am Ende müssten viele Aufgaben durch den Leiter und das Team des Eigenbetriebs Breitband aufgefangen werden, obwohl diese Tätigkeiten eigentlich in andere Hände gegeben worden seien. Bestes Beispiel sei in diesem Zusammenhang das im Internet veröffentlichte Informationsportal.

In der Bearbeitung einzelner Fragestellungen des gegenständlichen Antrages ging **BL Hayen** auf die Aspekte der Arbeits- und Verkehrssicherheit ein. Grundsätzlich sei der Eigenbetrieb Breitband als Bauherr verantwortlich. Die Verantwortung sei jedoch auf verschiedene Beteiligte delegiert worden. So übernehme ein Großteil der Aufgaben die jeweils eingesetzte Bauoberleitung. Die Sicherheits- und Gesundheitskoordination werden durch externe Personen wahrgenommen. Gerade Letztere zeige sich im zweiten Förderprojekt wesentlich zuverlässiger. Ungeachtet dessen seien Baustellen aber



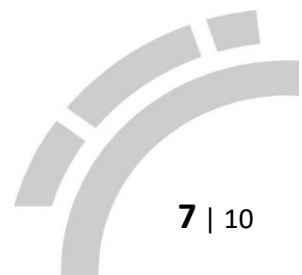
auch bei Kontrollen durch den Eigenbetrieb selbst stillgelegt worden. Zudem gebe es ein Abmahnungssystem, nach dem Nachunternehmen im Falle von wiederholten Verstößen gekündigt würden. Mit der erhöhten Kontrolldichte habe auch schon der neue Unternehmer im zweiten Förderprojekt Erfahrungen sammeln müssen, indem gegen ihn einzelne Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet werden mussten. Schlussendlich würden alle Verantwortlichen die Bauausführung genau im Blick haben.

Hinsichtlich etwaiger finanzieller Mehraufwände führte **BL Hayen** aus, dass in umfangreichen Projekten wie dem Breitbandausbau naturgemäß immer mit Nachträgen zu rechnen sei. Auch in den gegenständlichen Förderprojekten des Landkreises Aurich seien diese normal und würden sich derzeit noch in einem vertretbaren Rahmen bewegen. Mehrkosten wegen auftretender Verzögerungen seien indes noch nicht an den Eigenbetrieb herangetragen worden. Faktisch klar sei allerdings, dass die Pachteinahmen noch nicht in der Höhe eingenommen werden konnten, wie sie ursprünglich veranschlagt worden seien.

Hinsichtlich des weitergehenden Glasfaserausbaus begrüßte **BL Hayen** ausdrücklich das privatwirtschaftliche Engagement Dritter. So seien im Zuge eines geplanten eigenwirtschaftlichen Ausbaus Gespräche mit Unternehmen geführt worden, um Ausbaubereiche gegeneinander abzugrenzen und etwaige Synergieeffekte durch Mitverlegungen etc. auszuloten. Im Nachgang musste jedoch festgestellt werden, dass den vom Eigenbetrieb zeitnah übermittelten Planungsunterlagen offenbar teilweise keine Beachtung geschenkt wurde. Dies beziehe sich weniger auf Kabeltrasse, als vielmehr auf die Erstellung der Hausanschlüsse. So wurden im Rahmen der Akquise auch gezielt Kunden angesprochen, die bereits über den geförderten Ausbau bei der Vodafone einen Vertrag geschlossen hatten. Bei diesen wurde dabei unter Vorspiegelung falscher Tatsachen der Eindruck erweckt, der geförderte Ausbau würde nicht mehr erfolgen und die Verträge mit der Vodafone gegenstandslos. Nach weiteren Gesprächen mit den Unternehmen wurden derartige Verträge zwar wieder storniert, jedoch mit dem Hinweis, dass man sich wegen aller weiteren Dinge jetzt an den Landkreis wenden müsse. An diesem und an weiteren Beispielen könne man feststellen, dass einzelne eigenwirtschaftlich operierende Unternehmen in der Vermarktung offensiv auftreten, sich im Falle eines nicht zustande kommenden Ausbaus jedoch hinter dem Landkreis „verstecken“ würden. Ungeachtet dessen sei der eigenwirtschaftliche Ausbau allerdings nach wie vor wünschenswert, auch wenn im Wettbewerb miteinander augenscheinlich nicht immer fair miteinander umgegangen werde.

Abg. Gossel pflichtete bei, dass der Aufwand für den Aufbau komplex und offensichtlich von Vielen unterschätzt worden sei. Da in letzter Zeit immer mehr Unternehmen auf den Markt kämen und einen Anschluss bei kürzerer Bauzeit versprächen, erhalte er viele Rückmeldungen mit dem Wunsch, vom Vertrag mit der Vodafone zurücktreten zu wollen. Als Kompensation würden sich Unternehmen auf eigene Rechnung Anschlüsse legen lassen. Privatleute würden auf das Angebot des Satelliteninternets umsteigen. Auf der anderen Seite gebe es aber auch wieder Leute, die einen Anschluss im Nachhinein haben möchten, diesen aber aktuell aber nicht mehr erhalten könnten.

Wie **Abg. Gossel** weiter ausführte, seien die Sicherheit und Gesundheit auf den Baustellen ein oft wiederkehrendes Thema. Die Arbeiter würden oftmals kein Wort Deutsch sprechen und sich mitunter in Turnschuhen auf den Baustellen bewegen. Hiesige Unternehmen würden sich fragen, warum dies toleriert werde, zumal man sich selber engmaschigeren Maßgaben und Kontrollen ausgesetzt sehe.



Unter Verweis auf seine bisherigen Ausführungen ergänzte **BL Hayen**, dass gerade im ersten Förderprojekt die Sicherheitsanforderungen und der Arbeitsschutz des Öfteren nicht entsprechend der Vorgaben des Eigenbetriebs gewürdigt wurden. Genau wegen dieser Dinge sah sich der Eigenbetrieb gezwungen, massiv selber tätig zu werden. Die hierbei verschriftlichten Vorgänge würden ganze Aktenordner füllen.

Auf weitere Nachfrage von **Abg. Gossel** teilte **BL Hayen** mit, dass etwaige beim Glasfaserausbau an Straßen und Auffahrten entstandene Schäden protokolliert, beseitigt und im Rahmen der mit den Tiefbaufirmen vereinbarten Gewährleistungsfristen abgewickelt würden. Zudem sei eine nachträgliche Objektüberwachung beauftragt worden.

Bezüglich der Verzögerungen beim Ausbau verwies **BL Hayen** auf ein grundlegendes Hemmnis, dessen Auswirkungen sich erst im Laufe der Zeit gezeigt hätten. So habe man, auch mit der ausdrücklichen Unterstützung durch den Betriebsausschuss, in großem Maßstab den nachträglichen Vertragsabschluss und Ausbau unter eigener Kostenübernahme zugelassen. Dem Ansinnen, den Kundinnen und Kunden hiermit etwas Gutes zu tun, stehe nunmehr ein außerordentlicher Mehraufwand bei der planerischen und tiefbautechnischen Umsetzung gegenüber. Man müsse daher leider festhalten, dass diese „Nachzügler“ letztendlich dem gesamten Projektfortschritt geschadet hätten. Hieraus habe man insoweit gelernt, dass innerhalb des zweiten Förderprojektes mit Abschluss der Vorvermarktungsphase ausnahmslos keine weiteren Verträge mehr zugelassen würden. In beiden Projekten würden nachträgliche Verträge erst im Rahmen einer möglichen Nachverdichtung wieder abgeschlossen werden können.

Nach dem Eindruck von **Abg. Meyerholz** seien viele Beteiligte mit der Aufgabe überfordert. Man habe daher schon bereits 2018 den Antrag gestellt, den Breitbandausbau zur Chefsache zu erklären. Aus diesem Grund fände er es schade, dass der Landrat bei der Sitzung nicht zugegen sei. Bei allen für ihn nachvollziehbaren Bedenken und Antworten stelle er sich die Fragen, ob es überhaupt einen konkreten Fertigstellungszeitpunkt gebe.

Bezüglich des Fertigstellungszeitpunktes verwies **BL Hayen** auf die im Informationsportal differenziert dargestellten Fertigstellungszeitpunkte aus den Bauzeitenplänen der Tiefbauer. **BD Ahten** ergänzte, dass der Bauverlauf als dynamischer Prozess zu sehen sei. Nicht zuletzt deshalb werde das Informationsportal im Austausch mit den Tiefbauern in einem Turnus von 4-8 Wochen aktualisiert.

Abg. Looden berichtete über das Problem, dass Querstraßen zwischen den Ausbaugebieten des Landkreises und eigenwirtschaftlich tätigen Dritten Anbietern nicht mit angeschlossen würden. Dies sei für die betreffenden Anlieger nicht nachvollziehbar. Unter Verweis auf die nach den geltenden Förderbedingungen abgegrenzten Ausbaugebiete entgegnete **BL Hayen**, dass der Eigenbetrieb Breitband von den festgelegten Fördergebieten nicht abweichen dürfe. Der lückenhafte Ausbau in der Abgrenzung zu lukrativ eigenwirtschaftlich erschließbaren Gebieten stelle ein Grundproblem dar, das auf Bundesebene weiterzudenken sei. Dem pflichtete **BD Ahten** bei.

Abg. Albrecht zeigt sich davon überzeugt, dass durch den Eigenbetrieb Breitband sehr gut gearbeitet werde. Nichtsdestotrotz sehe er Schwierigkeiten beim Arbeitsschutz, fehlende Pachteinnahmen und eine weiter anhaltende Verzögerung des Gesamtprojektes. Er trage sich mit einer großen Unzufriedenheit und stelle sich die Frage, ob und inwieweit man sich von den verantwortlichen Firmen trennen oder zumindest Re-



gressmöglichkeiten prüfen müsste. Für viele Bürgerinnen und Bürger sei das sich darstellende Baugeschehen nicht nachzuvollziehen. Letztendlich würden die Firmen ohne weitergehende Konsequenz schlechte Arbeit leisten. **BL Hayen** wies darauf hin, dass die aufgeworfenen Aspekte offen und ausführlich im nichtöffentlichen Teil der vorangegangenen Sitzung behandelt wurden.

Auf Nachfrage von **Abg. Strange** entgegnete **KAR Buß**, dass die Zahl der bislang vorgenommenen Stornierungen differenziert zu betrachten sei. Entgegen vorheriger Annahmen gebe es keinen „Musterfall“ einer Stornierung. Vielmehr sehe man sich im direkten Kontakt mit den Kundinnen und Kunden mit einer großen Bandbreite von Einzelfällen und mitunter Schicksalen konfrontiert, denen im Sinne des Gesamtprojektes kundennah begegnet werde.

Die Frage von **Abg. Gossel**, ob die Niederschrift der Sitzung den Abgeordneten im Gegensatz zur vorherigen Niederschrift zeitnah zur Verfügung gestellt wird, wurde von **KD Ahten** bejaht.

Unter vorübergehender Abgabe des Vorsitzes auf **Abg. Meyerholz** konnte **Abg. Ubben** die im Zuge der Stornierung auftretenden Problemlagen praxisnah bestätigen. So sei der konkrete Ausbau vor Ort mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Prozessschritten und damit einhergehenden Terminabsprachen verbunden. Berufstätigen falle es dabei mitunter schwer, sich auf die Termine einzustellen. Er selber habe erlebt, dass Telefonleitungen durch andere Unternehmen abgeschaltet wurden und somit ein Hausnotruf nicht mehr funktionierte. Bei der Suche nach Alternativen seien die Leute meistens auf sich alleine gestellt.

Abg. Buschmann erkundigte sich bezüglich des Sachstandes zum Breitbandausbau auf den Inseln. Laut **BL Hayen** läge die auf den Inseln vorhandene Internetbandbreite über den Grenzwerten, die einen geförderten Ausbau zulassen würden. Die Inseln seien damit nicht als weiße Flecken zu betrachten. Ein geförderter Ausbau durch den Landkreis Aurich käme nicht in Betracht. Davon abgesehen würden der Breitbandausbau und die Anbindung der Inseln stetig weiterentwickelt. Entsprechende Projekte würden beispielsweise durch die Stadtwerke Norderney vorgebracht.

Auf Nachfrage von **Abg. Fohrden** teilte **BL Hayen** mit, dass die für den Ausbau der einzelnen Netzknoten (Point of Presence - PoP) erforderliche Aktivtechnik seitens der Vodafone zur Verfügung stehe. Die einzelnen PoP würden Zug um Zug in der Weise ausgestattet, dass es bezüglich der Anschaltung von Kunden zu keinerlei Verzögerungen käme. Dies gelte auch für den Bereich Wiesmoor, wo zur Anschaltung der Netzknoten noch eine Leitungsstrecke zum hierarchisch vorgeschalteten PoP fertigzustellen ist. Der Zeitpunkt des Ausbaus mit Aktivtechnik werde entsprechend des Baufortschritts eng mit der Vodafone abgestimmt.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und der sich unmittelbar anschließenden Sitzung des Ausschusses für Raumordnung, Umwelt und Klimaschutz in denselben Tagungsräumlichkeiten billigten die Ausschussmitglieder den Vorschlag von **BL Hayen**, die Berichterstattung bezüglich der finanziellen Eckpunkte auf die für den Monat September geplante Sitzung zu verschieben. Diese Sitzung stehe ohnehin im Zeichen der Vorstellung des turnusmäßigen Jahresabschlusses.

Zum Abschluss des Tagesordnungspunktes stellte **KAR Buß** sodann den Anwesenden anhand von praktischen Beispielen das vom Eigenbetrieb Breitband vor zwei Monaten



im Internet veröffentlichte Informationsportal vor. Über das Portal seien die Kundinnen und Kunden in der Lage, durch Eingabe Ihrer Ausbauadresse die weiteren Meilensteine auf dem Weg zur Anschaltung wochengenau abzufragen. Die im Portal hinterlegten Daten würden unmittelbar aus den von den Tiefbauunternehmen vorgelegten Bauzeitenplänen bezogen und nach einer vorhergehenden Plausibilitätsprüfung für die Internetdarstellung aufbereitet. Durch die Veröffentlichung der Internetseite sei die Anzahl individueller Terminanfragen merklich zurückgegangen.

TOP 7 **Verschiedenes, Wünsche und Anregungen**

Auf Nachfrage aus den Reihen der Abgeordneten teilte **BD Ahten** mit, dass der ungewöhnliche Tagungsort im Schöpfwerk in Leysiel aufgrund der sich anschließenden Sitzung des Ausschusses für Raumordnung, Umwelt und Klimaschutz gewählt wurde. In Anbetracht des Antrages zu einer kurzfristigen Sondersitzung des Betriebsausschusses sei man angesichts der großen Schnittmenge der Mitglieder beider Gremien bei der Festlegung des Tagungsortes pragmatisch vorgegangen.

TOP 8 **Einwohnerfragestunde**

Aus dem Kreis der Anwesenden erkundigte sich **Einwohner Koblischke**, in welchem zeitlichen Abstand die Daten im Informationsportal aktualisiert würden. **KAR Buß** entgegnete, dass eine Aktualisierung alle 4-8 Wochen vorgesehen sei, diese jedoch immer von einer erfolgreichen Plausibilitätsprüfung der von den Tiefbauunternehmen übermittelten Daten abhängen. An der nächsten Aktualisierung werde momentan gearbeitet.

TOP 9 **Schließung der Sitzung**

Der Vorsitzende bedankte sich für die Aufmerksamkeit und schloss um 15.52 Uhr die 6. Sitzung des Betriebsausschusses "Breitbandnetz Landkreis Aurich".

gez. Ubben
Vorsitzender

gez. Buß
Protokollführer

